



Thomas Siegel · Felix Siegel

Besteuerung von privaten Wäldern

Steuerliche Rechte
und Pflichten für
nichtkommerzielle Waldbesitzer



Springer Gabler

Besteuerung von privaten Wäldern

Thomas Siegel · Felix Siegel

Besteuerung von privaten Wäldern

Steuerliche Rechte und Pflichten für
nichtkommerzielle Waldbesitzer



Springer Gabler

Thomas Siegel
Steuerkanzlei Dr. Siegel
Zorneding, Deutschland

Felix Siegel
München, Deutschland

ISBN 978-3-658-33162-7 ISBN 978-3-658-33163-4 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-33163-4>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Verlage. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Titelbild: Astrid van Kimmenade

Planung/Lektorat: Irene Buttкус

Springer Gabler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort von Prof. Thomas Siegel

Ich bin schon immer gerne durch unsere heimischen Wälder gewandert. Als Steuerberater hatte ich außerdem viel mit Waldbesitzern zu tun. Zahlreiche Gespräche mit diesen Mandanten weckten in mir den Wunsch, selbst einen Wald zu besitzen. Schadensereignisse wie Sturm, Käferbefall und Schneedruck haben mich nicht abschrecken können: Für mich als Laien führten sie nur lebhaft vor Augen, dass die bei uns vorherrschenden Monokulturen den klimatischen Herausforderungen nicht gewachsen sind.

Mein erstes Stück Wald habe ich mir im Jahr 2015 gekauft. Es war ganz einfach: Ich musste nur den Kaufvertrag beim Notar unterschreiben. Was die forstliche Bewirtschaftung angeht, war ich damals allerdings noch recht blauäugig. Ich wollte einfach alles besser machen: Richtig gute, nachhaltige Mischwälder sollten auf meinen Forstflächen gedeihen.

Schnell musste ich erkennen, dass dieses ehrenwerte Vorhaben ohne Hilfe unmöglich umzusetzen war. Zum Glück war Unterstützung aber nicht weit: Die staatliche Revierförsterin, die Förster vom Waldbesitzerverband (WBV), andere Waldbauern und diverse einschlägige Bücher haben mir schnell aufgezeigt, was möglich und was nötig ist. Derart gerüstet begann ich, meinen Wald umzubauen.

Heute bin ich stolzer Eigentümer von 11 Hektar Wald. Dieser ist komplett durchforstet, Kahlflächen sind beseitigt, geschädigte Bäume werden rasch entnommen. Zusammen mit der Revierförsterin und dem Förster von der WBV habe ich einen Plan aufgestellt, welche Maßnahmen noch ergriffen werden sollen. Mindestens einmal in der Woche führt mich eine Fahrradtour, ein Spaziergang oder eine Joggingrunde durch meine Waldflächen ... und jedes Mal erfreue ich mich an dem Anblick! Es ist schön zu beobachten, wie Jungpflanzen anwachsen, Bestandsbäume größer werden, entnommene Bäume Platz für Nachwuchs schaffen und

geerntetes Holz ordentlich aufgeschichtet auf die Abholung durch den Holzhändler wartet. Gelegentlich setze ich mich einfach nur auf einen Baumstumpf, um zu sehen und zu hören, was sich im Wald so tut. Zu jeder Jahreszeit begegne und höre ich andere Bewohner meines Waldes und bin stolz, für sie einen Lebensraum zu schaffen und zu erhalten.

Aber natürlich bringt ein eigener Wald auch eine Menge Arbeit mit sich. Ich persönlich habe großen Respekt vor Motorsägen, Äxten und ähnlich gefährlichem Werkzeug: Den Umgang damit überlasse ich Fachleuten. Ich beschränke mich auf Pflanzarbeiten und die Beseitigung von Bedrängungsbewuchs bei meinen Jungbäumen. Wenn ich an einem Samstag im Wald 100 Bäume gepflanzt habe, empfinde ich das als enorme Bereicherung. Es fasziniert mich, dass in der Forstwirtschaft zwischen „investieren“ und „ernten“ ein Zeitraum von mindestens drei Menschengenerationen liegt. Vor diesem Hintergrund werden Entscheidungen ganz anders gefällt als in der gewerblichen Wirtschaft.

Sie merken: Ich bin ein leidenschaftlicher Waldbesitzer! Fast genauso leidenschaftlich bewegt mich aber die steuerliche Behandlung von Wäldern. Denn als Steuerberater habe ich die Erfahrung gemacht, dass gerade Besitzer von Kleinwäldern oft ihre steuerlichen Pflichten vernachlässigen. Fast noch mehr bedrückt es mich, dass Waldbesitzer oft wenig über Rechte und Möglichkeiten zur Optimierung der steuerlichen Belastung wissen.

Genau über diese Rechte und Pflichten soll dieses Buch Waldbesitzer so einfach wie möglich informieren. Ich habe es gemeinsam mit meinem Sohn verfasst, der mir sehr viele wertvolle Impulse bei der Abfassung dieses Buches gegeben hat.

Mir ist klar, dass eine Steuererklärung niemals so erholsam sein wird wie ein Waldspaziergang. Ich will Waldbesitzer auch nicht zu begeisterten Steuerfachleuten für Forstwirtschaft machen. Aber jeder verantwortungsvolle Waldbesitzer kennt den Grundsatz, dass man Durchforstung (die gezielte Entnahme von Bäumen zur Stärkung der verbleibenden Bäume) mäßig und regelmäßig durchführen soll.

Ich rate dazu, diesen Grundsatz auf die Steuern zu übertragen. Wer die Ratschläge in diesem Buch berücksichtigt, der kann auch in Bezug auf die Steuern mit mäßigem Aufwand alles in Ordnung halten. Wer dagegen jahrelang seine steuerlichen Pflichten vernachlässigt, der hat irgendwann umfassende Aufräumarbeiten vor sich, die schnell unangenehm, zeitaufwändig und teuer werden und so die Freude am eigenen Wald beträchtlich eintrüben können.

Vorab noch ein paar Worte zu uns, den Autoren:

Prof. Dr. Thomas Siegel:

„Ich leite seit 1996 meine Steuerkanzlei mit heute rund 30 Mitarbeitern, die ich von meinem Vater gekauft habe. Zu meinen Mandanten zählen viele Land- und Forstwirte, deren finanzielle und steuerliche Nöte ich jahrelang hautnah miterleben durfte. Zugleich merkte ich, wie sehr mir Land- und Forstwirtschaft am Herzen liegen. Ich ließ mir von den Bauern ihre Betriebe zeigen, ging mit ihnen in ihre Ställe und auf ihre Felder, aber am liebsten waren mir stets die Ausflüge in ihre Wälder.

Gezielt bildete ich mich im land- und forstwirtschaftlichen Steuerrecht weiter, absolvierte eine Prüfung bei der Steuerberaterkammer und darf mich seitdem als „Landwirtschaftliche Buchstelle“ bezeichnen. Und da ich inzwischen selbst Waldbesitzer bin, kenne ich die damit verbundenen steuerlichen Herausforderungen aus erster Hand.

Als Dozent im Studiengang Medien- und Kommunikationsmanagement an der Media-design Hochschule in München erinnere ich Studierende gerne daran, dass der Begriff „Nachhaltigkeit“ aus der Forstwirtschaft kommt. Ich bin davon überzeugt, dass Erkenntnisse des nachhaltigen Wirtschaftens in einem Wald auf die gewerbliche Wirtschaft übertragen werden können und sollten.“

Felix Siegel:

„Ich bin der Sohn von Thomas und habe schon in jungen Jahren viel in der Steuerkanzlei meines Vaters mitgeholfen. Inzwischen habe ich einen Bachelor of Science gemacht und bin als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand im Institut für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre an der LMU in München tätig.

Für mich persönlich ist der Wald ein wichtiger Ort der Erholung, ob beim Wandern, Joggen oder Fahrradfahren. Die Mitarbeit an diesem Ratgeber hat mir gezeigt, dass der Wald aber auch ein spannendes steuerliches Feld ist, in dem ich auch zukünftig gerne weiter arbeiten möchte.“

Wir wünschen Ihnen viel Freude an Ihrem Wald und eine aufschlussreiche Lektüre.



Ahorn. stock.adobe.com – Aleksandra Smirnova, aufbereitet von Isabel Winckler

Samerberg
München
im Dezember 2020

Thomas Siegel
Felix Siegel

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Zweck des Buches	4
1.2	Struktur des Buches	5
2	Steuerliche Grundlagen für Waldbesitzer	7
2.1	Privatwald – was ist das?	7
2.2	Forstbetrieb – was ist das?	9
2.3	Gehört der Forstbetrieb zur Landwirtschaft?	10
2.4	Forstbetrieb und Gewerbebetrieb	11
3	Einkommensteuer: Grundlagen für Waldbesitzer	15
3.1	Wald ist Betriebsvermögen, kein Privatvermögen!	15
3.2	Wald ist selten nur eine Liebhaberei!	19
4	Einkommensteuer beim Erwerb von Wald	25
4.1	Steuerliche Anmeldung	25
4.2	Wald kaufen	27
4.3	Wald erben oder geschenkt bekommen	30
5	Einkommensteuer im laufenden Forstbetrieb	33
5.1	Gewinnermittlung für Forstbetriebe	34
5.2	Einnahmen	37
5.3	Einnahmen durch Wald im Ausland	39
5.4	Betriebsausgaben	40
5.4.1	Pauschalierte Gewinnermittlung	41
5.4.2	Gewinnermittlung per Einnahmen-Überschuss-Rechnung (EÜR)	43

5.4.3	Ausgaben bis 800 €	46
5.4.4	Ausgaben über 800 €	47
5.4.5	Beispiele für Ausgaben von A–Z	49
5.4.5.1	Arbeitszimmer	49
5.4.5.2	Beratungskosten	49
5.4.5.3	Dienstleistungen	50
5.4.5.4	Fahrzeuge	51
5.4.5.5	Fortbildungen	53
5.4.5.6	Schutz-Kleidung	54
5.4.5.7	Versicherungen und Beiträge	54
5.4.5.8	Zinsen	54
5.5	Tarifvergünstigungen in Sondersituationen	54
5.5.1	Steuersätze bei außerordentlichen Holznutzungen	55
5.5.2	Forstschädenausgleichsgesetz	56
5.6	Einkommensteuererklärung bei Forstbetrieben	57
6	Einkommensteuer beim Verkauf von Wald	63
6.1	Erste Frage: Betriebsvermögen oder Privatvermögen?	63
6.2	Versteuerung von Gewinn	65
6.3	Steuerliche Begünstigung des Gewinns beim Waldverkauf	70
6.3.1	Freibetrag	70
6.3.2	Tarifermäßigung beim Waldverkauf	71
6.3.3	Steuervorteile bei Reinvestition des Gewinns	74
7	Umsatzsteuer für Waldbesitzer	77
7.1	Pauschalierende Forstwirte	78
7.2	Regelbesteuerung	83
7.3	Steuerliche Erklärung	86
8	Substanzsteuern für Waldbesitzer	89
8.1	Grundsteuer für Waldbesitzer – laufender Betrieb	91
8.2	Erbschafts- und Schenkungsteuer	93
9	KFZ-Steuer für Waldbesitzer	99
	Anhang	103



Einleitung

1

Menschen haben ein besonderes Verhältnis zu Wald. Sie genießen das Wandern unter Bäumen, sie erspüren und erforschen die heilende Wirkung der grünen Oasen, sie kämpfen für den Erhalt des Hambacher Forst, des Dannenröder Forst oder den Schutz der Natur bei Großbauprojekten wie Stuttgart 21. Da kann es nicht verwundern, dass viele Menschen den Wunsch haben, selbst ein eigenes Stückchen Wald zu besitzen.

Auch Investoren haben den Wald für sich entdeckt. Am besten lässt sich das an den Preisen für kleine Waldparzellen ablesen, die in den letzten Jahren enorm gestiegen sind. In der Nähe von Ballungsräumen wie München werden teilweise über 10 € pro Quadratmeter bezahlt. Bei solchen Preisen wird Brennholz aus dem eigenen Wald zur Luxusware. Großinvestoren begeben sich deshalb inzwischen eher im Ausland auf die Suche nach bezahlbaren Grünflächen.

Gehen wir zunächst einmal ganz allgemein darauf ein, worum es in diesem Buch geht. In Deutschland sind ein Drittel aller Flächen von Wald bedeckt. Das entspricht 11 Mio. Hektar oder (für manche vielleicht etwas anschaulicher) rund 15 Mio. Fußballfeldern. Grob vereinfacht kann man sagen, dass der Wald im Norden und Osten von Deutschland von Sandböden dominiert wird, auf dem vor allem Kiefern gut gedeihen, während im Süden und in den Mittelgebirgen die Fichte vorherrscht. Zu den häufigsten Bäumen gehören außerdem Buche und Eiche. Aber natürlich gibt es noch viele weitere Baumarten: Von Birke, Pappel und Erle über Esche, Ahorn und Linde bis hin zu Lärche, Tanne und Douglasie.

Rund die Hälfte aller Waldflächen befindet sich im Privatbesitz. Ein großer Teil davon gehört alten Adelsfamilien mit klingenden Namen wie Thurn und Taxis, Fürstenberg, Hohenzollern oder Sayn-Wittgenstein. Sie haben ihren Besitz oft über Jahrhunderte fast vollständig erhalten können. Trotzdem sind diese

„Großwaldbesitzer“ nur eine Minderheit. Laut dem Verband „AGDW – Die Waldeigentümer“ gibt es allein in Deutschland ca. 2.000.000 Waldbesitzer. Der größte Teil von ihnen besitzt kleine bis sehr kleine Waldstücke: Die Durchschnittsgröße privater Wälder liegt bei 3 Hektar.

Neben Größe und Baumbestand ist für die forstwirtschaftliche Beurteilung von Wald auch wichtig, ob es sich um einen Bergwald handelt, bei dem alle Aufgaben weitgehend von Hand erledigt werden müssen, oder ob es sich um einen gut erschlossenen Wald in der Ebene handelt, der beispielsweise den Einsatz von großen Maschinen wie dem Harvester ermöglicht.

Viele der kleineren Forstwirtschaften sind in den letzten Jahren und Jahrzehnten vom Finanzamt unbehelligt geblieben. Das liegt unter anderem daran, dass bei kleinen Waldstücken in den meisten Fällen nicht viel zu holen war.

Warum also ein Buch über Steuern für Waldbesitzer? Ganz einfach: Weil sich die Lage grundlegend verändert hat. Das hängt zum einen mit den stark angestiegenen Preisen für Wald zusammen. Zum anderen hat sich die Rechtsprechung verändert, sodass heute praktisch jeder Wald steuerliches Betriebsvermögen darstellt.

Um große Beträge geht es vor allem beim Kauf oder Verkauf von Wald. Über die Benachrichtigungen der Notare erfahren die Finanzämter von jedem Grundstückverkauf und damit natürlich auch von jedem Waldverkauf. In erster Linie geschieht dies, damit das Finanzamt die Grunderwerbsteuer festsetzen kann. Aber die Information wird auch an die Einkommensteuer-Stelle weitergeleitet, damit diese prüfen kann, ob der Verkauf des Waldes steuerliche Relevanz hat.

Wer Einnahmen aus einem steuerpflichtigen Waldverkauf nicht in seine Einkommensteuererklärung aufnimmt, der sollte sich nicht zu sicher fühlen, wenn er damit zunächst durchkommt. Bis zu zehn Jahre kann sich das Finanzamt Zeit lassen, um Steuern für die durch den Verkauf von Wald erzielten Einnahmen nachzufordern. Neben möglichen juristischen Konsequenzen wird eine solche Nachzahlung auch teuer: Pro Jahr sind 6 % Zinsen fällig.

Aber auch die Bewirtschaftung von Wald bringt steuerliche Herausforderungen mit sich. Die aktuell extrem niedrigen Holzpreise (Stand: Ende 2020) sorgen dafür, dass mit Forstwirtschaft fast unmöglich Gewinne erzielt werden können. Gleichzeitig bringt jeder Wald gewisse Aufgaben und notwendige Investitionen mit sich. Eins ist klar: Forstwirtschaft eignet sich nicht für Anleger, die kurzfristig Gewinne erzielen möchten.

Zugleich spielt Wald in vieler Beziehung eine wichtige Rolle: Er gehört zu einer schönen Landschaft, bremst die Auswirkungen des Klimawandels und dient für viele Menschen der Erholung und dem Ausgleich zum Alltag in den Städten. Holz als Rohstoff stellt zudem in vieler Hinsicht eine ökologische Alternative

zu Kunststoff dar, der angesichts der enormen Abfallmengen und der weltweiten Verschmutzung von Meeren und Landschaften immer kritischer gesehen wird.

Deshalb unterstützt der Staat bewusst gerade kleinere Waldbesitzer mit großzügigen Förderungen. Das Bundeslandwirtschaftsministerium zahlt bei entsprechender Zertifizierung eine Nachhaltigkeitsprämie, Bundesländer wie Bayern beteiligen sich großzügig an Kosten für Anpflanzungs- und Pflegemaßnahmen.

All diese Faktoren sorgen dafür, dass Investitionen in Wald mittel- bis langfristig durchaus auch finanziell interessant werden könnten. Dennoch bleibt es dabei, dass in der Forstwirtschaft normalerweise erst Enkel und Ur-Enkel von dem profitieren, was heute gepflanzt wird. Aus rein finanzieller Sicht erscheint es deshalb vielleicht sinnvoller, Geld in ein Aktiendepot bei einer Online-Bank zu investieren. Da kann man jeden Tag den Depotauszug studieren und sehen, wie das Portfolio sich entwickelt. Ein Blick auf das Handy genügt, man muss das Haus nicht verlassen, keine schweißtreibenden Arbeiten verrichten und können nebenbei noch eine Tasse Kaffee trinken.

Wer statt dieser bequemen Möglichkeit lieber in Wald investiert, der tut dies normalerweise nicht wegen der Rendite. Waldbesitzer gehen oft los, um ihren Wald zu „checken“. Sie fühlen sich mit ihrem Stück Natur auf eine Art und Weise verbunden, die tiefer geht als die Freude an guten Zahlen auf einem leuchtenden Display. Und obwohl Stürme, Insekten oder Trockenheit den Bäumen zusetzen und ärgerliche Schäden hervorrufen, obwohl es teilweise harte Arbeit ist, man sich an Brombeeren die Haut aufreißt oder gelegentlich eine Zecke einfängt: Die Arbeit im Wald vermittelt das ungemein gute Gefühl, etwas Bereicherndes und Wertvolles zu tun.

Gerade der beschränkte Bewegungsradius im Rahmen der Covid-19-Pandemie sorgt zusätzlich dafür, dass viele Menschen sich nach einem natürlichen Rückzugsraum sehnen, wo sie sich ohne Mund-Nasen-Bedeckung frei bewegen können und wohlthuenden Abstand von der viel zu hektisch gewordenen Welt bekommen.

Deswegen sollten Waldbesitzer ihrem Wald treu bleiben, auch wenn es sich finanziell nicht immer lohnt. Und gerade diejenigen, die viel Zeit in Büros und Häusern zubringen und bisher nichts mit Wald zu tun hatten, sollten sich ernsthaft überlegen, ob sie nicht in ein Stück Wald investieren wollen. Denn sie erhalten damit die Chance, sich sinnvoll an frischer Luft zu bewegen und sich daran zu erfreuen, ein kleines Stück Natur nach eigenen Vorstellungen zu gestalten und zu pflegen. Keine Sorge: Bei den forstwirtschaftlichen Herausforderungen helfen Revierförster und Förster vom Waldbesitzerverband ... und bei allen steuerlichen Belangen hilft dieses Buch!

1.1 Zweck des Buches

Die Entscheidung, dieses Buch zu verfassen, entstand durch ein ganz konkretes Ereignis.

Beispiel

Im Jahr 2019 kam eine 80-jährige Mandantin in die Kanzlei von Prof. Thomas Siegel. In ihren zitternden Händen hielt sie ein Schreiben ihres zuständigen Finanzamtes. Der Sachbearbeiter teilte ihr darin mit, dass das Finanzamt Kenntnis vom Verkauf des Waldes der Dame mit einer Größe von 2,5 ha (= 25.000 qm) erhalten hatte. Jetzt wollte er gerne wissen, warum dieser Verkauf in der betreffenden Einkommensteuererklärung von 2016 nicht erklärt wurde.

Weil der Wald nahe bei einem Ballungsgebiet lag, konnte die Mandantin einen ansehnlichen sechsstelligen Betrag erzielen. Unter Tränen erzählte sie, dass der Wald schon seit Generationen im Besitz der Familie sei, dass er seit Jahren durch Sturm- und Käferschäden enorme Aufwendungen erforderte, wegen des geringen Holzpreises aber kaum Erträge einbrachte. Wie könne vor diesem Hintergrund der Fiskus bei einem Verkauf eine Besteuerung vornehmen?

Die schlechte Nachricht war: Ja, er kann! Diesen Umstand hätte die Mandantin auch nicht vermeiden können. Sehr wohl hätte sie aber die Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Waldes in den jeweiligen Einkommensteuererklärungen geltend machen und die dadurch entstehenden Verluste gegen ihre positiven Einkünfte verrechnen können. Drei Jahre nach dem Verkauf war es dafür aber zu spät.

Die Mandantin musste Einkommensteuer, Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer zuzüglich Zinsen nachzahlen. Außerdem eröffnete ihr das Finanzamt, dass gegen sie ein Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung eingeleitet wurde. Zumindest in dieser Beziehung ging die Sache gut aus: Das Verfahren wurde nach einem Jahr eingestellt.◀

Dieser Fall macht sehr deutlich, welche Fehler man bei Besitz, Pflege und Verkauf von Wald machen kann, wenn es um die Besteuerung geht. Deshalb gibt dieses Buch Besitzern von Privatwäldern das Rüstzeug an die Hand, um im Normalbetrieb alle steuerlichen Verpflichtungen selbst wahrzunehmen.

Bei besonderen Ereignissen wie größeren Schäden, Kauf oder Verkauf, Schenkung oder Erbschaft kann das Buch zur Orientierung und zum besseren Verständnis steuerlicher Rahmenbedingungen dienen. Dennoch sollte in diesen Fällen

ein Steuerberater mit entsprechender Zusatzqualifikation aufgesucht werden. Ein Hinweis für eine solche Zusatzqualifikation ist zum Beispiel die Bezeichnung „Landwirtschaftliche Buchstelle“.

Eins ist sicher: Unter normalen Umständen eignen sich Waldbesitz und Forstbetrieb nicht als Steuersparmodell. Auch beim Kauf von Wald besteht keine Möglichkeit, gezielt und in großem Umfang Steuern zu sparen.

Leider gibt es immer wieder Anlageberater, die genau das Gegenteil behaupten. Um es klar zu sagen: Solche Anlageberater arbeiten unseriös. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus gibt es keine sinnvollen Investitionsmodelle mehr, bei denen auf legale Weise nennenswerte Steuerersparnisse oder nachhaltig hohe Erträge erzielt werden können. Angebote, die dies trotzdem versprechen, stellen sich fast immer als Betrugsmodelle heraus. Eines der prominentesten Beispiele aus der letzten Zeit ist die in Deutschland inzwischen insolvente P&R-Gruppe mit ca. 54.000 Anlegern, die laut Staatsanwaltschaft insgesamt 1,5 bis 2 Mrd. EUR verloren. Seriöse Angebote für Geldanlagen erkennt man unter anderem daran, dass besonders auf den Werterhalt geachtet wird.

Dieses Buch gibt keine Anleitung zur Waldbewirtschaftung. Wer sich zu diesem Thema informieren möchte, dem sei der sehr hilfreiche forstwirtschaftliche Ratgeber von Herrn Wohlleben ans Herz gelegt. Die Angaben zu diesem und weiteren hilfreichen Büchern finden sich im Anhang (Abschn. 10.1).

Ansonsten bekommen Besitzer kleinerer Wälder guten Rat und Unterstützung bei Forstgenossenschaften oder Waldbesitzervereinigungen. Auch der staatliche Revierförster berät gerne und kostenlos, aktive Hilfe bei der Bewirtschaftung des eigenen Waldes ist dagegen kostenpflichtig. Zu guter Letzt: Sprechen sie einfach auch mal mit den Besitzern benachbarter Waldgrundstücke! Oft sind sehr erfahrene „Kollegen“ dabei, die sich freuen, wenn sie um Rat gefragt werden.

1.2 Struktur des Buches

Die Struktur dieses Buches orientiert sich an den verschiedenen Arten von Steuern, auf die sich Besitz, Bewirtschaftung, Kauf und Verkauf sowie Erbe und Vererbung von Wald auswirken können. Zunächst wird auf die Grundlagen eingegangen, die unter anderem erklären, warum inzwischen auch Besitzer kleiner und kleinster Waldparzellen sich mit dem Thema Steuern auseinandersetzen sollten.

Anschließend befassen wir uns mit der Einkommensteuer und wie ein Wald sich darauf auswirken kann, vom Erwerb über Einnahmen und Ausgaben im laufenden Betrieb bis hin zu steuerlichen Auswirkungen beim Verkauf oder beim